

Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis **Ethik der Textkulturen** Augsburg,
Wintersemester 2009/2010

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare
- 4 Oberseminare

1. Überblick nach Modulen

M1 Geschichte und Theorie der Ethik

- M 1 HS **Philosophische und literarische Ethik** (auch Modul 2)
Malinowski, Di 17.30-19 Uhr, Raum 8017 (BCM)
- M 1 HS **Johannes Calvin**
Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang
- M1 HS **Das Mensch-Tier-Verhältnis in Literatur und Kultur der Moderne** (auch Modul 2, 7)
Ramponi, Mi 15.45-17.15 Uhr, Raum 1087

M2 Hermeneutik und Fremdverstehen

- M2 HS **Context and Cognition** (auch Modul 5)
Bublitz, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 1003
- M2 HS **Text und Handlung** (auch Modul 5)
Eisenlauer, Fr 10-11.30 Uhr, Raum 1011
- M2 HS **Philosophische und literarische Ethik** (auch Modul 1)
Malinowski, Di 17.30-19 Uhr, Raum 8017 (BCM)
- M2 HS **„Denn das Hässliche, die Krankheit, der Verfall: das ist das Ethische“. Thomas Manns Weg zum Zauberberg** (auch Modul 3)
Mayer, Di 14-15.30 Uhr, Raum 1006
- M2 HS **Das Mensch-Tier-Verhältnis in Literatur und Kultur der Moderne** (auch Modul 1, 7)
Ramponi, Mi 15.45-17.15 Uhr, Raum 1087
- M2 HS **Hysterie in Literatur und Wissenschaft um 1900** (auch Modul 3, 5)
Schmaus, Do 14-15.30 Uhr, Raum 1056, Gebäude N
- M2 HS **Religion und Gewalt** (auch Modul 7)
Scholz, Mi 14-15.30, Raum 2118a
- M2 OS **Moral, Ethik, Ästhetik** (auch Modul 3, 4)
Mayer, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 1087a
- M2 OS **Integriertes Oberseminar für Fortgeschrittene und Absolventen**
Weber W.E.J., Fr 9.30-11 Uhr, Raum Bibl. des IEK

M3 Narrativität und Normativität

- M3 V **Das Melodrama – eine Ausdrucksform des „Moralisch-Okkulten“** (auch Modul 4, 5)
Schmaus, Do 17.30-19 Uhr, Raum 2126
- M3 HS **„Negativity is insufficiently applauded, rewarded, understood“: On Negation** (auch Modul 5)
Bublitz, Fr 8.15-9.45 Uhr, Raum 1003
- M3 HS **„Denn das Hässliche, die Krankheit, der Verfall: das ist das Ethische“. Thomas Manns Weg zum Zauberberg** (auch Modul 2)
Mayer, Di 14-15.30 Uhr, Raum 1006
- M3 HS **Der historische Roman – vom Ethos des Geschichte(n)-Erzählens** (auch Modul 5)
Schmaus, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 2003 (Physik)
- M3 HS **Hysterie in Literatur und Wissenschaft um 1900** (auch Modul 3, 5)
Schmaus, Do 14-15.30 Uhr, Raum 1056, Gebäude N
- M3 HS **„Zwischen Eros und Thanatos: Der Orpheus-Mythos in Literatur, Philosophie und Musik“** (auch Modul 7)
Wohlleben, Fr 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang
- M3 HS **„In the Shadow of no Towers“: Literature after 9/11**
Zapf/Sauter, Mi 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang
- M3 OS **Moral, Ethik, Ästhetik** (auch Modul 2, 4)
Mayer, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 1087a

M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung

- M4 V **Das Melodrama – eine Ausdrucksform des „Moralisch-Okkulten“** (auch Modul 4, 5)
Schmaus, Do 17.30-19 Uhr, Raum 2126
- M4 OS **Moral, Ethik, Ästhetik** (auch Modul 2, 3)
Mayer, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 1087a

M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung

- M5 V **Textuality in Old and New Media**
Bublitz/Aredholz/Hoffmann, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 4056
- M5 V **Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie**

M3	V	Meissner, Di 10-11.30 Uhr, Raum HS IV Das Melodrama – eine Ausdrucksform des "Moralisch-Okkulten" (auch Modul 4, 5) Schmaus, Do 17.30-19 Uhr, Raum 2126
M5	HS	Context and Cognition (auch Modul 2) Bublitz, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 1003
M5	HS	„Negativity is insufficiently applauded, rewarded, understood“: On Negation (auch Modul 3) Bublitz, Fr 8.15-9.45 Uhr, Raum 1003
M5	HS	Text und Handlung (auch Modul 2) Eisenlauer, Fr 10-11.30 Uhr, Raum 1011
M5	HS	Der historische Roman – vom Ethos des Geschichte(n)-Erzählens (auch Modul 3) Schmaus, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 2003 (Physik)
M5	HS	Hysterie in Literatur und Wissenschaft um 1900 (auch Modul 3, 5) Schmaus, Do 14-15.30 Uhr, Raum 1056, Gebäude N

M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens

M7 Angewandte Ethik

M7	HS	Das Mensch-Tier-Verhältnis in Literatur und Kultur der Moderne (auch Modul 1, 2) Ramponi, Mi 15.45-17.15 Uhr, Raum 1087
M7	HS	Religion und Gewalt (auch Modul 2) Scholz, Mi 14-15.30, Raum 2118a
M7	HS	Christliche Existenzformen Wisioerek, Fr 10-11.30 Uhr, Raum: siehe Aushang
M7	HS	„Zwischen Eros und Thanatos: Der Orpheus-Mythos in Literatur, Philosophie und Musik“ (auch Modul 3) Wohlleben, Fr 14-15.30 Uhr, Raum: siehe Aushang

2. Vorlesungen

Titel: Textuality in Old and New Media II
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Modul: 5
Zeit: Mi 10–11.30 Uhr Raum: 4056 Beginn: 28.10.09
Dozent: Prof. Dr. Wolfram Bublitz / Aredholz / Hoffmann
Sprechstunde: Mi 11.30–12.30 Uhr
<p>Inhalt: For a long time, discourse (or text) was widely regarded as being too 'messy' to permit serious linguistic research. The last two decades, however, have brought a dramatic change: a considerable number of diverse methodological approaches and multifarious phenomenological studies began to mushroom. With the advent of computer-mediated communication, this 'new' field of investigation has again been gathering momentum. Considering the ongoing evolution of discourse theory, this lecture will on the one hand introduce the (mostly controversial) key terms and concepts in the field, give an overview of the essential components of discourse structure & organization and look at means and strategies used to secure comprehension and do face-work. On the other hand, this lecture tries to answer the question whether these terms and methodologies are applicable to computer-mediated forms of communication.</p> <p>(Dies ist der zweite Teil einer über mehrere Semester laufenden Vorlesung; jeder Teil kann ohne Kenntnis der vorhergehenden Teile verstanden werden.)</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p> <p>Bolter, J. D. (2001) Writing Space. Computers, Hypertext and the Remediation of Print. NY: Erlbaum.</p> <p>Brown, G. & G. Yule 1983. Discourse Analysis. Cambridge: CUP.</p> <p>Stubbs, M. 1983. Discourse Analysis. Oxford: Blackwell.</p> <p>Schiffrin, D. et alii (eds) 2001. Handbook of Discourse Analysis. Oxford: Blackwel</p>

Titel: Einführung in die Kulturgeschichte und Kulturtheorie

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 5

Zeit: Di 10-11.30 Uhr

Raum: HS IV

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Dr. des. Andrea Meissner

Sprechstunde: siehe Aushang sowie Angabe im Internet

Inhalt: Die Vorlesung will in sowohl historischer als auch systematischer Perspektive wichtige Positionen im Bereich der Kulturgeschichte und Kulturtheorie zur Diskussion stellen. Geht es zunächst um eine Klärung des Begriffs ‚Kultur‘, der im Zuge vielfältiger historischer Wandlungen und unterschiedlicher Akzentsetzungen divergierende inhaltliche Füllungen erfahren hat, so sollen in der Folge eine Reihe bedeutender kulturtheoretischer Beiträge rekonstruiert werden. Dabei wird sowohl die ‚ältere‘ (Vico, Adelung, Herder) als auch die ‚neuere‘ (Max Weber, Cassirer, Malinowski, Geertz) kulturphilosophische bzw. kulturanthropologische Reflexion in den Blick genommen. Daran anschließend gilt es, Möglichkeiten und Grenzen einer ‚disziplinären Matrix‘ für ein noch zu konzipierendes ‚Fach‘ Europäische Kulturgeschichte zu diskutieren. Sowohl die kulturgeschichtliche Tradition, wie sie sich im Kontext der Institutionalisierung der Geschichtswissenschaft im 19. Jahrhundert herausbildet (Burckhardt, Lamprecht), als auch die ‚neue Kulturgeschichte‘ und deren Beziehungen zu Tendenzen innerhalb des französischen (‚histoire des mentalités‘) und angelsächsischen (‚cultural studies‘) Forschungsdiskurses sind dabei zu berücksichtigen. Die Vorlesung ist zwar in erster Linie als Einführung in theoretische und methodische Probleme der Kulturgeschichte gedacht, sie zielt jedoch auch auf Anschaulichkeit und wird deshalb das theoretisch Dargelegte an konkreten Beispielen erörtern.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Ute Daniel: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien – Praxis - Schlüsselwörter, 3. verb. Aufl. Frankfurt/M. (Suhrkamp) 2002

Anmeldung: Bitte in die Liste neben Raum 4502 eintragen!

Titel: Das Melodrama – eine Ausdrucksform des „Moralisch-Okkulten“

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 3, 4, 5

Zeit: Do 17.30-19 Uhr

Raum: 2126

Beginn: 29.10.09

Dozent: Prof. Dr. Marion Schmaus

Sprechstunde: Mi 10-11.30 Uhr

Inhalt: Insbesondere im Film erfreut sich das Genre Melodrama mit den Werken Lars von Triers oder Pedro Almodóvars erstaunlicher Aktualität. Das gibt Anlaß, der Geschichte der melodramatischen Imagination als Ausdrucksform des „Moralisch-Okkulten“ (Peter Brooks) seit dem 18. Jahrhundert in Literatur und Musiktheater nachzugehen. Neben der intermedialen Perspektive bietet sich bei diesem Thema der vergleichende Blick in andere Literaturen an: Diderots Begriffsbestimmung, die Romane von Balzac und Dickens sind hier etwa von Interesse. Zentrale Forschungsthesen zu Melodrama und Realismus sowie zur melodramatischen Ideologie- bzw. Kapitalismuskritik werden auf dem Prüfstand stehen. Bezeichnungen wie „Weepie“ oder „Hausfrauengenre“ verweisen schon darauf – im weiteren sollen die spezifische Rhetorik der Affekte, die produktions-, werk- und rezeptionsästhetisch relevanten Geschlechterrollen sowie die Grandwanderung zwischen E- und U-Kultur dieses Genres diskutiert werden. So wird uns die Vorlesung sowohl zu Klassikern wie Goethe und Brecht führen als auch in die „Niederungen“ von Unterhaltungsliteratur und Hollywood.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Klausur

Voraussetzungen: Bereitschaft zu kontinuierlicher Vorbereitung.

3. Hauptseminare

Titel: Context and Cognition
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: 2 und 5
Zeit: Mo 10–11.30 Uhr Raum: 1003 Beginn: 26.10.09
Dozent: Prof. Dr. Wolfram Bublitz
Sprechstunde: Mi 11.30–12.30 Uhr
Inhalt: Whenever linguistic phenomena cannot be described adequately in isolation (i.e. ‚context-free‘), linguists tend to turn to the <i>context</i> as the great healer! <i>Context</i> itself, however, is not a clear concept at all. It suffers from the Humpty-Dumpty-problem, i.e. it means what linguists choose it to mean. They depend on the <i>context</i> to clarify lexical ambiguities (in semantics), to clarify pronominal references (in syntax) or to clarify inferences (in pragmatics). In this seminar, we will, of course, look at all these functions of <i>context</i> . But we will also develop a mental concept of <i>context</i> and check it against empirical data. In doing so, we will take as a springboard both traditional ‚schools‘ in which <i>context</i> plays a central role (<i>Prague School</i> , <i>British Contextualism</i>) and recent developments in pragmatics, text analysis, cognitive linguistics and CMC (computer-mediated-communication)-research.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Auer, Peter 1995. „Context and contextualization“, in: Verschueren, J. et al. (eds.). <i>Handbook of Pragmatics</i> . Amsterdam: Benjamins. Bublitz, Wolfram 2009. <i>Englische Pragmatik. Eine Einführung</i> . Berlin: Erich Schmidt Verlag. Duranti, Alessandro & Charles Goodwin (eds.) 1992. <i>Rethinking Context. Language as an Interactive Phenomenon</i> . Cambridge: CUP Gumperz, John J. 1982. <i>Discourse Strategies</i> . Cambridge: CUP Schmid, Hans-Jörg 2003. „Introduction: context and cognition – a concern shared by the cognitive sciences“, in: Mengel, E. et al. (eds.). <i>Anglistentag 2002, Proceedings</i> . Trier: WVT, 363-367.
Anforderungen für den Scheinerwerb: Mitarbeit, <i>presentation</i> , Hausarbeit

Titel: „Negativity is insufficiently applauded, rewarded, understood“:
On Negation

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3, 5

Zeit: Fr 8.15–9.45 Uhr

Raum: 1003

Beginn: 30.10.09

Dozent: Prof. Dr. W. Bublitz

Sprechstunde: Mi 11.30–12.30 Uhr

Inhalt: In one of her novels, Amanda Cross gives a perfectly good reason for choosing *negation* as a seminar topic: „The trouble with the universe [is] that negativity [is] insufficiently applauded, rewarded, understood“ (*Death in a Tenured Position*. New York: Ballantine, 1982, 176.). We will look at negation from a number of diverse points of view: syntax, semantics, pragmatics. In doing so, we will, *inter alia*, distinguish between *negation* (a grammatical category) and NEGATING (an act, i.e. a pragmatic phenomenon), investigate negation as a modal category, describe it as a means of mitigation/downtoning/politeness (maybe even from an intercultural point of view) and discuss irony and related modes in which breaches of expectation play a crucial role.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Die einschlägigen Kapitel der großen Referenzgrammatiken; weitere Literatur in der ersten Sitzung

Anforderungen für den Scheinerwerb: Mitarbeit, *presentation*, Hausarbeit

Titel: Text und Handlung

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2 und 5

Zeit: Fr 10–11.30 Uhr

Raum: 1011

Beginn: 23.10.09

Dozent: Volker Eisenlauer, M.A. / Prof. Dr. Wolfram Bublitz

Sprechstunde: Fr 11.30–12.30 Uhr

Inhalt:

Mit der pragmatischen Wende richtete die Sprachwissenschaft den Blick auf die Prinzipien des Sprachgebrauchs: In der Kommunikation bilden die Interaktanten nicht nur mehr oder weniger grammatisch korrekte Sätze, sondern erfüllen in den jeweiligen Situationen und Konstellationen die unterschiedlichsten Funktionen. Sprachliche Äußerungen stellen also nicht nur Behauptungen auf und/oder beschreiben Sachverhalte, sondern vollziehen unter Einbeziehung des situativen Kontextes sowie der jeweiligen Kommunikationspartner konkrete, mehr oder weniger komplexe Handlungen. Ziel des Seminars soll es sein, den Blick für den vielfältigen Gebrauch von Sprache in seinen unterschiedlichsten medialen Ausprägungen zu schärfen. Folgende Leitfragen sollen im Seminar diskutiert werden: Wie „verpacken“ Kommunikationsteilnehmer Handlungen (wie Drohungen, Appelle, Warnungen)? Welche Formen erfahren solche Sprechhandlungen in traditionellen Texten, in Gesprächen, in Texten der Neuen Medien? Welche sprachwissenschaftlichen Methoden gibt es, um manipulative Handlungen zu enttarnen? Inwiefern können auch nicht-sprachliche Modi (Bilder, Körpersprache, Mimik, Gestik) Sprechhandlungen vollziehen?

Die detaillierten Kursinhalte sowie ein Textreader mit allen für das Seminar relevanten Texten werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit, Referat und Hausarbeit.

Titel: Philosophische und literarische Ethik

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1, 2

Zeit: Di 17.30-19 Uhr

Raum: 8017 (BCM)

Beginn: 20.10.09

Dozent: PD Dr. Bernadette Malinowski / Dr. Gerhard

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt:

Die *philosophische Ethik* beschäftigt sich mit den Fragen, was das gute Handeln und, darüber hinaus, das gute Leben ist. Zentral sind dabei die Fragen, ob es ein höchstes Gut gibt, ob dieses objektiven oder universellen Charakter hat und (falls es ein höchstes Gut gibt) was wir tun sollen, um dieses zu erreichen. Die gesamte Fragestellung impliziert aber selbst einen ethischen Impetus. Denn es geht in der philosophischen Ethik nicht nur darum, zu erkennen, was gutes Handeln ist, sondern auch darum, ein guter Mensch zu werden. Zusammen mit diesem Anspruch werden in der philosophischen Ethik die heute herrschenden Prinzipien des common sense – die Subjektivität der Wahrheit, des guten Lebens und der Werte – radikal in Frage gestellt.

Auch die *Literatur* reflektiert ethische Fragestellungen in vielfältiger Weise: Textimmanent in der Ausrichtung ihrer Themen und Sujets, ihrer handelnden Figuren, ihren kunstprogrammatischen Implikationen und besonders ihrer sprachlich-rhetorischen, poetischen und narrativen Darstellungsformen, produktions- und rezeptionsästhetisch in ihrem Verhältnis zum Autor und Leser (der Akt des Erzählens und Lesens als Handlung, die auf ihre ethischen Implikationen zu befragen ist). Weder zielen literarische Texte auf eine philosophisch-systematische Begründung von Moral noch schreiben sie normative Werte oder Anleitungen zu gutem und richtigem Handeln fest. Die ethische Dimension von Literatur ist demzufolge nicht primär in ihrem Antwortcharakter zu sehen, sondern vielmehr in ihrem Potential, durch die Produktion von Vielstimmigkeit und Mehrdeutigkeit, von Widersprüchlichem und Verfremdendem zu verunsichern, zu irritieren, in Frage zu stellen und damit nicht zuletzt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit etablierten moralischen Wertsetzungen und ethischen Theorien zu motivieren.

Das Seminar bewegt sich im Spannungsfeld von philosophischer und literarischer Ethik und wird deren Gemeinsamkeiten, vor allem aber deren je

Titel: Philosophische und literarische Ethik

spezifischen Möglichkeiten, Leistungen und Grenzen im konstruktiven Dialog nachgehen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Eine Literaturliste sowie ein Reader liegen ab Anfang Oktober in den Sekretariaten (2040 u. 4067) aus.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Moderation, Hausarbeit
Unverzichtbar ist die Bereitschaft, sowohl philosophische als auch literarische Texte zu lesen! Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Anmeldung: per E-Mail: bernadette.malinowski@phil.uni-augsburg.de

Titel: „Denn das Häßliche, die Krankheit, der Verfall, das ist das Ethische“ – Thomas Manns Weg zum *Zauberberg*

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2, 3

Zeit: Di 14-15.30 Uhr

Raum: 1087 (Zeit und Raum bitte nochmals am Aushang überprüfen)

Beginn: 27.10.09

Dozent: Prof. Dr. Mathias Mayer

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Die Annäherung an Thomas Manns großen Roman setzt mit seinen Essays zum Ersten Weltkrieg ein. Die Auseinandersetzung mit dem westlich-demokratisch orientierten Zivilisationsliteraten und die Verteidigung des unpolitisch Deutschen in den *Betrachtungen eines Unpolitischen* (1918) steht am Anfang des Seminars. Besonders die Rede vom „moralischen“ Krieg einerseits und der Ethik des Häßlichen und Kranken andererseits bereitet die Neuorientierung Thomas Manns im Roman vor: Hier wird die romantische Sympathie mit dem Tod als Gefahr eines Zauberbergs aufgearbeitet, und Hans Castorps Orientierung zwischen einander bestreitenden Kräften, zwischen Aufklärung und Mystik, zwischen Demokratie und Terror, zeigt die Problematik und das Dilemma der Wert- und Sinnsuche. Die Fragen des Bildungsromans, der Zeitgestaltung, der Erzählweise, des Verhältnisses von Okkultismus und Musik, des Zusammenhangs von Naturwissenschaft und Medizin werden genau erörtert.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Textgrundlage ist die Ausgabe im Fischer-Taschenbuch: *Betrachtungen eines Unpolitischen* und *Der Zauberberg*. Zur Einführung: Reinhard Mehring: *Thomas Mann. Künstler und Philosoph*, München 2001, S. 162-180. – Philipp Gut: *Thomas Manns Idee einer deutschen Kultur*, Frankfurt/M. 2009.

Anforderungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Mitarbeit; Hausarbeit bis 1. März 2010.

Titel: „Denn das Häßliche, die Krankheit, der Verfall, das ist das Ethische“ –
Thomas Manns Weg zum *Zauberberg*

Anmeldung: persönlich in den Sprechstunden nach Erscheinen des
kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Titel: Johannes Calvin

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1

Zeit: Di 14-15.30 Uhr

Raum: siehe Aushang

Beginn: 20.10.09

Dozent: Prof. Dr. B. Oberdorfer

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Johannes Calvin (1509-1564) ist neben Martin Luther sicherlich der wirkmächtigste der Reformatoren des 16. Jahrhundert. Sein kirchengestaltendes Wirken in Genf und seine theologischen Werke wurden prägend für die „reformierte“ (oder, nicht von ungefähr, „calvinistische“) Form reformatorischen Christentums, deren Zentren vor allem die Schweiz, die Niederlande, Schottland und später die USA wurden. Auch die französischen Hugenotten waren Calvinisten; seit der Aufhebung des Edikts von Nantes 1685 in Frankreich verfolgt, verließen viele das Land und fanden Aufnahme u.a. in Preußen, Erlangen, bis hin nach Südafrika. Viel diskutiert wird auch das spezifisch calvinistische Ethos, das nach einer berühmten These Max Webers kulturelle Voraussetzung für die Entstehung des modernen Kapitalismus wurde.

Calvins Wirken war nie unumstritten. Einmal wurde er sogar aus Genf vertrieben. Seine Strenge wurde häufig als unbarmherzig wahrgenommen. In einem berühmten Text stellte Stefan Zweig ihn namentlich aufgrund seines Verhaltens gegenüber dem Trinitätsleugner Michel Servet, der 1554 in Genf hingerichtet wurde, als gnadenlos-totalitären Gesinnungstyrannen dar, dem gegenüber der (von Calvin aus Genf vertriebene) Humanist Castellio als Vertreter eines geschichtlich nach vorn weisenden Toleranzgedankens erschien. Zugleich fanden Calvins theologische Werke wegen ihrer luziden Klarheit aber mit Recht immer wieder große Bewunderung.

Das Seminar wird Calvins Leben, sein reformatorisches Wirken und seine Theologie in Grundzügen behandeln, aber auch seine theologisch-kirchliche und kulturelle Wirkungsgeschichte ansprechen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Strohm, Christoph:

Titel: Johannes Calvin

Johannes Calvin. Leben und Werk des Reformators, München 2009 (Beck'sche Reihe Wissen). *Gute, knappe Einführung.*

Huizing, Klaas: Calvin ... und was vom Reformator übrig bleibt, Frankfurt (M) 2008 (edition chrismon). *Essayistische Einführung in Leben, Werk, Wirkung.*

Selderhuis, Herman J. (Hg.): Calvin Handbuch, Tübingen 2009. *Kurze Überblicksartikel zu Einzelaspekten.*

Zweig, Stefan: Castello gegen Calvin oder Ein Gewissen gegen Gewalt (1936), Frankfurt (M) ¹⁵1983 u.ö. Tendenziöse, aber immer noch spannend zu lesende literarische Darstellung.

Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie, Tübingen 1920 u.ö., 1-206; Neuausgabe München ²2006. *Forschungsklassiker.*

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Titel: Das Mensch-Tier-Verhältnis in Literatur und Kultur der Moderne

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1, 2, 7

Zeit: Mi 15.45-17.15 Uhr

Raum: 1087

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Patrick Ramponi

Sprechstunde: siehe Aushang sowie Angabe im Internet

Inhalt: Der italienische Philosoph Giorgio Agamben hat jüngst den Widerstreit zwischen „Animalität und Humanität“ als den „entscheidende[n] politische[n] Konflikt in unserer Gesellschaft“ bestimmt. Damit ist impliziert, dass das Verhältnis von Mensch und Tier weit über den Bereich einer herkömmlichen Tierethik hinausgeht, die unsere moralischen Beziehungen zu Tieren sozial und juristisch zu kategorisieren versucht. Die Frage nach dem Tier berührt nämlich ganz elementar auch das Zentrum der Existenzweise der Gattung Mensch, und sie wird – etwas fundamentaler – nicht selten zur Frage nach dem Leben überhaupt. Erst im Verhältnis des Menschen zu seiner animalischen Natur konstituiert sich die anthropologische Differenz, und in eben jenem Verhältnis ist letztere wiederum einer stetigen Infragestellung ausgesetzt.

Es ist nun die Literatur, die, wie Theodor W. Adorno an Kafkas Texten bemerkt hat, nicht selten ihre „epische Bahn“ als „Flucht durch den Menschen hindurch ins Nicht-Menschliche“ zieht. Gerade die fiktiven und fikionalisierten Tiere der Literatur stellen ein Wissen über jene Sphäre bereit, die dem Menschen scheinbar unzugänglich und unverständlich ist: die kognitiven und mentalen Dispositionen sowie die sozialen Dimensionen der Tierwelt. Paradoxerweise setzt gerade die (literarisierte) Sprache – *das* seit der Antike postulierte Unterscheidungsmerkmal zwischen Mensch und Tier – die Schwelle zwischen Humanem und Bestialischem in Szene.

Im Seminar sollen in diesem Sinne jener Grenzbereich zwischen Mensch und Tier sowie die Transformationen vom Humanen zum Tierischen und umgekehrt anhand von einschlägigen Literaturbeispielen der Moderne ausgelotet werden. Die Literatur dient dabei als Medium, auch Fragen der theoretischen Philosophie des Tieres und der Tierethik zu stellen und zu diskutieren. Darüber hinaus soll an kulturgeschichtlichen Exemplarstudien

Titel: Das Mensch-Tier-Verhältnis in Literatur und Kultur der Moderne

das Forschungsparadigma der *Animal Studies* sondiert und methodische Angebote erarbeitet werden, wie sich die komplexen Übersetzungsketten und Metamorphosen zwischen Mensch und Tier in einem analytischen Feld untersuchen lassen. Neben literarischen (u.a. E. A. Poe, J. London, R. M. Rilke, F. Kafka, Th. Mann, J. M. Coetzee) und philosophischen Texten (Aristoteles, Hegel, Schopenhauer, G. Agamben, G. Deleuze) werden demnach auch wissenschaftsgeschichtliche Quellen und Studien herangezogen (u.a. Ch. Darwin, E. Haeckel, J. von Uexküll, K. Lorenz, D. Harraway).

Das Seminar richtet sich an philosophisch und wissenschaftsgeschichtlich interessierte Studierende, die keine Scheu davor haben, sich den existentiellen Randgebieten einer Vermenschlichung des Tieres, einem Tier-Werden des Menschen oder einer Animalisierung des Humanen konzeptionell zu nähern. Grundlegend soll versucht werden, im literarischen Diskurs ein ethisches Potential freizulegen, das helfen kann, unsere Beziehungen zum Tier neu und anders zu strukturieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Markus Wild: Tierphilosophie. Eine Einführung, Hamburg: Junius 2008. – Anne von der Heiden, Joseph Vogl (Hg.): Politische Zoologie, Berlin, Zürich: Diaphanes 2007. – Zeitschrift für deutsche Philologie 126 (2007) Sonderheft: „Texte, Tiere, Spuren“, hrsg. v. Norbert Otto Eke u. Eva Geulen. – Giorgio Agamben: Das Offene. Der Mensch und das Tier, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2003.

Anmeldung: Bitte in die Liste neben Raum 4502 eintragen!

Titel: Der historische Roman – vom Ethos des Geschichte(n)- Erzählens

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3, 5

Zeit: Di 15.45-17.15 Uhr

Raum: 2003 (Hörsaalzentrum der Physik)

Beginn: 27.10.09

Dozent: Prof. Dr. Marion Schmaus

Sprechstunde: Mi 10-11.30 Uhr

Inhalt: Der erste Teil des Seminars befasst sich mit den theoretischen Bestimmungen zum Genre und diskutiert in diesem Kontext das Verhältnis von Dichtung und (historischer) Wahrheit, Fiktionalität und Faktualität ebenso wie jenes von Narratologie und Ethik. Der zweite Teil des Seminars erprobt die besprochenen Theorien dann an einem besonders spannenden Exemplar des Genres: Döblins Tetralogie *November 1918*. In der Zusammenführung von Mythos und Historie entwickeln Döblins Romane ein avanciertes Erzählverfahren und unternehmen eine literarische Spurensuche nach den Anfängen des Nationalsozialismus in der gescheiterten Novemberrevolution. Das Ethos dieser Geschichtserzählung verdichtet sich in mythischen Figurationen, am prominentesten in Antigone und Satan.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Wird in der ersten Sitzung besprochen.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Ausgeprägte Lesebereitschaft; regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Kurzreferat; Hausarbeit bis 1. März 2010.

Anmeldung: nicht erforderlich

Titel: Hysterie in Literatur und Wissenschaft um 1900

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2, 3, 5

Zeit: Do 14-15.30 Uhr

Raum: 1056, Gebäude N

Beginn: 29.10.09

Dozent: Prof. Dr. Marion Schmaus

Sprechstunde: Mi 10-11.30 Uhr

Inhalt: In der Literatur, der Bildenden Kunst, in Medizin und Psychologie tritt um die Jahrhundertwende ein neuer Typus des Weiblichen: die Hysterikerin, in Erscheinung. Gemäß der ihr zugeschriebenen theatralischen Begabung, ihrer exaltierten Körpergesten, bevölkert sie die internationalen Bühnen, wandert jedoch in alle literarischen Gattungen und theoretischen Diskurse ein, bis sie schließlich wie im Falle von Sigmund Freuds Psychoanalyse zur Mitbegründerin einer neuen Wissenschaft wird. Das Seminar will der Hysterikerin auf ihre internationalen Spielstätten in Texten Flauberts, Ibsens und Wildes ebenso folgen wie auf die deutschsprachigen Bühnen (Keller, Fontane, Schnitzler, Hofmannsthal), sowie ihre Auftritte in der Psychologie (Charcot, Freud) beobachten.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Es gibt einen Reader zum Seminar.

Anforderungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Kurzreferat; Hausarbeit bis 1. März 2010.

Anmeldung: nicht erforderlich

Titel: Religion und Gewalt

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2 und 7

Zeit: Mi 14-15.30 Uhr

Raum: 2118a

Beginn: 21.10.09

Dozent: Dr. Stefan Scholz

Sprechstunde: Mi 15.45 Uhr, Raum 3084a

Inhalt: Religionen werden als Hort des Friedens und der gesellschaftlichen Konfliktbewältigung gewürdigt. Nicht zuletzt die Seligpreisungen der Bergpredigt (Selig sind die Friedenstifter) unterstreichen die pazifistische Orientierung des christlichen Glaubens. Ähnliche Wertevorstellungen finden sich in den anderen "großen" Glaubenssystemen. Ebenso gelten Religionen allerdings auch als Quelle von Intoleranz und Aggression. Stichworte für das Christentum sind hierzu die Kreuzzüge, die Christianisierung Lateinamerikas oder der bewaffnete Konflikt zwischen Protestanten und Katholiken in Nordirland. Prototypisch wird auch der Islam, besonders seit dem 11. September, als Modell einer vor- und antimodernen gewaltsamen Religionspraxis wahrgenommen. Sind Religionen gefährlich? Was macht eigentlich ihre Brisanz aus? Und lassen sich Religionen überhaupt von ihrem Wesen her bestimmen oder sind sie nicht vielmehr und vor allem kulturell geformte ideologische Systeme? Jan Assmann hat mit seiner These, dass gerade monotheistische Religionen ein besonderes Gewaltpotential haben, eine kontroverse Debatte eingeleitet, die den Beitrag von Religionen zu Frieden und Gewalt auslotet. In diesem Seminar werden diese Debatte anhand ausgewählter Texte kennenlernen, zentrale Argumente diskutieren und Fallbeispiele aus Christentum, Islam und anderen Religionen besprechen, welche den Beitrag von Religionen zu Versöhnung und Konfliktverschärfung veranschaulichen. Abschließend werden wir versuchen, eine Ethik des Religiösen zu skizzieren, d.h. Chancen und Grenzen gelebter Religionen zum Zusammenleben auch disparater Kulturen zu formulieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Jan Assmann, Monotheismus und die Sprache der Gewalt [Vortrag im Alten Rathaus am 17. November 2004]. Mit einem Vorw. von Hubert Christian Ehalt, Wien 2006 (Wiener

Titel: Religion und Gewalt

Vorlesungen im Rathaus ; Bd. 116).
Rolf Schieder, Sind Religionen gefährlich? Berlin 2008.
Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Vorbereitung auf die Sitzungen (Textlektüre), Bereitschaft zur Übernahme eines Referates und eines Protokolls

Teilnahmevoraussetzungen: - keine! Das Seminar eignet sich auch gut für EdK-Studierende, die bisher noch keine Veranstaltung der Evangelischen Theologie besucht haben.

Titel: Christliche Existenzformen

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 7

Zeit: Fr 10-11.30 Uhr

Raum: siehe Aushang

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Fr. Wisiosek

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: siehe Aushang

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang

Titel: Zwischen Eros und Thanatos: Der Orpheus-Mythos in Literatur, Philosophie und Musik

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3 und 7

Zeit: Fr. 14.00-15.30 Uhr sowie eine verpflichtende Blockveranstaltung am Freitag abends /Samstag ganztags, den 4./5.12.2009

Raum: siehe Aushang

Beginn: 30 (!).10.09

Dozent: Dr. Doren Wohlleben in Zusammenarbeit mit Dorit Schleissing (Dramaturgin für Musiktheater, Theater Osnabrück)

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt:

Kaum eine mythologische Figur erfreute sich schon in der Antike so vieler, widersprüchlicher Rollenzuschreibungen wie Orpheus: Sänger, Dichter, Mysterienstifter, Philosoph und Theologe, der den Tod überwindet, die Liebe nicht. Oszillierend zwischen dem Apollinischen und Dionysischen, zwischen Geist und Gewalt, lässt sich der Orpheus-Stoff in das produktive Spannungsfeld von Ethik und Ästhetik stellen, das auf der Bühne des Musiktheaters eine gesellschaftspolitische Dimension erhält. Th. W. Adornos Diktum, alle Oper sei Orpheus, meint mehr als den Beginn der musikalischen Gattung um 1600 mit dem Orpheus-Stoff, die später den Namen ‚Oper‘ erhalten wird. Orpheus avancierte in der Neuzeit zum Symbol für den Musiker schlechthin, zugleich aber auch für den liebend-leidenden Menschen, der – seiner selbst bewusst – in der Verbindung von Sprache, Musik und Tanz in einer neugefundenen dramatischen Form auf die Bühne tritt und singt. Bis heute gibt es unzählige Beispiele für die musikalisch-szenische, aber auch filmische Auseinandersetzung mit dem Mythos Orpheus.

Das Seminar verfolgt ein historisches (Rezeptionsgeschichte der Orpheus-Figur, Philosophiegeschichte des Mysterienkultes), ein systematisches (Mythentheorie) sowie in Form der Kompaktveranstaltung mit Dorit Schleissing ein theaterpraktisches Ziel (dramaturgische Umsetzungsmöglichkeiten eines mythischen Stoffes; die hermeneutische Rolle des Dramaturgen als Vermittlerinstanz), die auf der Grundlage vielfältiger literarischer Zeugnisse der europäischen Literatur gemeinsam erprobt und reflektiert werden sollen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Bitte anschaffen: Mythos

Titel: Zwischen Eros und Thanatos: Der Orpheus-Mythos in Literatur, Philosophie und Musik

Orpheus. Texte von Vergil bis Ingeborg Bachmann. Hg. v. Wolfgang Storch. Leipzig 2006. € 12,90. Zur ersten Orientierung: Orpheus. In: Der neue Pauly. Suppl. Bd. 5: Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hg. v. Maria Moog-Grünewald. Stuttgart/ Weimar 2008; S. 522-538. Sowie: Chr. W. Glucks Orpheus und Eurydike. Die Geschichte einer Oper. DVD mit Opernbuch von Dorit Schleissing. SehBuch Arthaus 2004.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Essay/ theaterpraktische Übung mit Reflexionspapier und Hausarbeit (Abgabe: 1. März 2010)

Anmeldung: per-email doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de (Eingang der mail zählt: Höchstteilnehmerzahl wegen des praxisbezogenen Teils: 25) – bitte kurze Begründung der Motivation zur Teilnahme

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse an umfangreicheren theoretischen/philosophischen Lektüren, kreative Mitarbeit (auch am Kompaktseminar), Diskussionsfreudigkeit – Studenten anderer Fachrichtungen (Kunst-, Musikgeschichte, Theaterwissenschaft, Theologie, Philosophie etc.) sind herzlich willkommen, da das Seminar stark interdisziplinär ausgerichtet sein wird!

Titel: "In the Shadow of no Towers": Literature after 9/11

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3

Zeit: Mi 14-15.30 Uhr

Raum: siehe Aushang

Beginn: 28.10.09

Dozent: Prof. Dr. Hubert Zapf / Michael Sauter, M.A.

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt:

The terrorist attacks of September 11, 2001 continue to resonate strongly with us. "9/11", as the attacks were soon referred to, has entered our collective memory and almost right away engaged the imagination of artists and writers. Yet the question is lingering: how can any aesthetical treatment do justice to such a traumatic event? Art Spiegelman's paradoxical dictum „The towers have come to loom far larger than life but they seem to get smaller every day..." might be a starting point for an inquiry about the aesthetical and ethical place of writing and reading after 9/11.

We will focus on three novels by DeLillo, Foer and Updike, but we will also read shorter texts like Martin Amis' short story "The Last Days of Muhammad Atta" and literary criticism. Our course will cooperate with the seminar "Religion und Gewalt" at several times: there will be joint interdisciplinary sessions allowing us to look at some aspects of our topic from different angles.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

To start with:

DeLillo, Don. *Falling Man*.

Foer, Jonathan S. *Extremely Loud and Incredibly Close*.

Updike, John. *Terrorist*.

Further texts will be made available through master-copies.

Titel: "In the Shadow of no Towers": Literature after 9/11

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regular attendance, active participation, a short presentation, reading reports and a midterm paper, as well as a final paper.

Teilnahmevoraussetzungen: Zwischenprüfung.

4. Oberseminare

Titel: Moral, Ethik, Ästhetik
Art der Veranstaltung: Oberseminar
Modul: 2, 3, 4
Zeit: Mo 14-15.30 Raum: 1087a Beginn: 26.10.09
Dozent: Prof. Dr. Mathias Mayer
Sprechstunde: siehe Aushang
Inhalt: Das Oberseminar wendet sich an die Studierenden von ‚Ethik der Textkulturen‘ (bzw. die die Absicht haben, sich zu bewerben). Es werden grundlegende Perspektiven der poetologischen und ästhetischen Diskussion verhandelt, und es können entstehende Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden. Fragen nach dem autonomen Charakter von Literatur sollen mit moralischen, engagierten, politischen Perspektiven konfrontiert und dabei das Verhältnis zwischen moralischer Eindeutigkeit und ethischer Reflexion geklärt werden. Den Teilnehmern wird verstärkte Mitsprachemöglichkeit bei der Themenabstimmung zugetraut und abverlangt.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: siehe Aushang
Anmeldung: Bitte per mail an gisela.barth@phil.uni-augsburg.de

Titel: Absolventen- und Gemeinschaftsseminar „Kulturbegegnungen“

Art der Veranstaltung: Integriertes Oberseminar

Modul: 2

Zeit: Fr 9.30 -11 Uhr

Raum: Bibliothek des Instituts für Europäische Kulturgeschichte

Beginn: siehe Aushang

Dozent: Prof. Dr. Wolfgang E. J. Weber

Sprechstunde: Montag 10.30 – 12.30 Uhr, Institut für Europäische Kulturgeschichte, Alte Universität, Eichleitnerstr. 30, Raum 217

Tel. Anmeldung im Sekretariat 598-5840 (vormittags)

Inhalt: Die Lehrveranstaltung bietet wie üblich (1.) Gelegenheit, anhand gemeinsamer Lektüre einschlägiger Neuerscheinungen, Projektvorstellungen und -diskussionen (auch und vor allem: eigene Abschlussprojekte), u.ä. die Abschlußarbeiten zu optimieren und sich auf die Prüfungen vorzubereiten. (2.) dient es in gleicher Weise der Optimierung und Vertiefung des Rahmenprogramms „Kulturbegegnungen“ im Rahmen des MA EKG-Studiengangs. Die entsprechende Festlegung des Programms wird in der ersten Sitzung erfolgen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Als Einstieg geeignet erscheint die kritische Lektüre und Diskussion des gerade erschienenen Bandes von Michael Maurer: Kulturgeschichte, Köln u.a. 2008, gerade weil er im Vergleich zum Augsburger Ansatz einen alternativen Zugriff auf die Kulturgeschichte bietet.

Anforderungen für den Scheinerwerb: nach Vorgabe der jeweiligen Studienordnung; individuelle Gestaltung durch Zusatzleistung nach Absprache möglich

Anmeldung: für Fortgeschrittene/Berechtigte der o.a. Studiengänge